

**Warhafftige Beschrei-**  
**bung der herrlichen Krönung / jetzmalts**  
**regierender Königlichlichen Würde zu Polen/**  
**So auff den Sontag Esto mihi, den 21.**  
**Februarii/Anno 1574. zu Gra-**  
**ckaw geschehen.**

**Sampt angehenckter beschreibung der**  
**herrlichen Begrebnuß des nechst abgestor-**  
**benen Königs zu Polen/ccc.**



Anno Domini 1574.



xvi. qv. 3541

# Zeitung von der Krö- nung auß Polen / von Cracaw.



**E**N XVIII. Februaris  
ist die Königliche Mayestat  
zu Balis ein meile von Cra-  
caw des morgens früe durch  
die Herren vnd Stende der  
Chron Polen / vund Groß-  
fürstenthum Littawen in die  
1000. Mann starker wolge-  
rüster vnd gebuzter Reuter

angenommen / vund in die Stadt Cracaw beleuet  
worden / vnd hat die Einreitung gewehret von 20. vhr  
an / bisz vmb zeigers 2. in die nacht 6 stunden lang / also  
daß mann in allen gassen vnd orten / so wol auch neben  
dem Himmel darunter der König geritten / so von ei-  
nem ganzen Galdenen stück gewesen / haben Fackeln  
vnd Laternen brauchen müssen. Da ire May. an den  
Marck kommen / hat mann auff dem Rathhause / vnd  
neben dem allerley groß vund klein Geschütz abgehen  
lassen. Am eingang des Schlosses oder Burggassen /  
ist ein hohes Thor von Holz gemacht / mit Gemählen  
gezieret / vund mit einer schönen Musica besetzt gewe-

sen / vber dem Thor ein weißer Adler geschwebet / dar  
bey die wort Impauida fero gestanden. Welcher mit  
flattern vnnnd bewegen der Fihget / gleich als fliegende  
fremde vnnnd frolocken vber der Königlichen zukunfft /  
auch mit neigen vnd nider sincken des Haupts / den ges  
horsam vnd vnderthenigkeit der Land vnd Leute / dem  
Könige der darunter wegreiten masse / sehen lassen /  
gleicher massen ist das erste Thor gezieret gewesen / da  
rüber diese wort gestanden / Prospera procede & re  
gna. Da nun ihre Mayestat zu uechst ans Schloß  
kommen / hat man abermal das Geschütz so auff vnd  
neben die Mawren des Schlosses gestellt gewesen / ab  
gehen lassen / Auch auff den vndern Mawren des  
Schlosses ein Mann auff einem hölzern pferde auff  
Huffrisch gerüstet mit feuertwerck inwendig zugert  
tet gestanden. Daraus viel schüsse geschehen / biß ent  
lichen Man vnd Pferde gefallen vnd verbrandt / vnd  
ihre May. ins Schloß eingeritten / ist er erslich in die  
Kirchen / hernacher zu der Königen Anna / welche er  
noch denselbigen abendt gantzlichen sehen wöllen / ab  
getreten / vnd sie empfangen.

Den 19. Ditto ist ire Mayestat des morgens in die  
Schloßkirchen zur Messe gegangen / von dannen wi  
derumb auffß Schloß zum essen / vnd darnach zu den  
Herren Senatoren kommen / vnnnd ihnen / daß er von  
inen

ihnen zum Königtum wechlet / mit vielen Worten gedanket / vnd sich ganz gnediglich erbotten. Die Herren vnd Stende des Landes haben denselben ganken tag / so wol auch den folgenden tag in Rathschlägen gesessen / geliebertret vnd disceptiret / ob die Krönung den 21. Februarii / wie vorhin beliebet vnd angefast gewesen / für sich gehen solt oder nicht / Ob nun wol etliche auffzug darinnen machen wolten / ist sie doch auff folgenden Sonntag den 21. Februarii angefast worden. Darauff nach essen die Rö. W. aller Potentaten abgesantten so ihme glück gewünschet / angehört / nemlich der Pappst / der Key. May. des Königes auß Ungern / des Königes auß Schweden / der Benediger / des Churfürsten / des Marggraffen von Anspach / des Herzogen von Braunschweig / des Bonden in Siebenbürgen / Die Französische Botschafft hat dazumal / weil sie mit dem Könige können dazumal nicht geredet / doch vnter hernach ire stelle gehalten.

Den 20. tag nach dem die Herren vnd Stende mit ihren Consultationibus nicht so bald einig werden kundten / hat sichs biß vmb 24. in die Nacht verzogen / da dann allererst ihre Maieft. vom Schloß hienunter mit den Bischöffen vnd Prelaten / zu Sanct Stanislaw in die Kirchen geritten / allda der Gotfligkheit ein Gelübde gethan / sich an jnen den Geistlichen mit sol-

hem oder dergleichen/ wie bey dem heiligen Bischoffe  
Stanslao vom Könige Boleslao geschehen/ nicht zu  
uer greiffen.

Am Sontag in der Fastnacht/ welcher ist gewe-  
sen der 21. Februarij des morgens früe / ist ire Matest.  
von den Geislichen Bischoffen vnnnd Pfaffen/ so wol  
auch andern Herrn vnnnd Stenden/ hienunter in die  
Schloßkirchen mit grosser Solennitet geführet/ aber  
in keiner andern / denn gewöhnlichen Kleidung dazumal  
angelegt / ohne allein von roten Carmesin Atlas  
mit Luxen gefüttert / vnd außwendig hin vnnnd wider  
mit vielen köstlichen Diamanten/ vnnnd andern Edel-  
gesteinen / vnd einer von edelgesteinen geziereten Mär-  
ken oder Huet auff dem haupt gehabt. In der Kirchen  
zwo Biene von holz auffgeschlagen gewesen/ eine im  
Ghor vor dem hohen Altar / die ander außserhalb des  
selben Ghors in der Kirchen. Vnd nach dem ihre Ma-  
lestat vor dem hohen Altar das hochwirdige Sacra-  
ment empfangen / vnd vom Erzbischoffe zum Könige  
gesalbet / ist entlich nach gethanem vnnnd widerholtem  
Eidt/ ober alle vnd jede Puncten/ so ire Matest. vorhin  
in Franckreich geschworen / die Krönung mit iren Ge-  
remonien auff der Biene im Ghor volzogen/ ihme die  
Kleidung von den zweyen Bischoffen dem von Cra-  
kaw/ vnnnd dem von Kyoff angelegt worden / hat der  
Castel

Castellan von Cracato die Krone der Woywode das  
selbst den Scepter der Woywode Bilmsch des Reichs  
Apffel / au Stadt der Woywoden von Posen / der An-  
dreas Sborof. ky des Reichs Schwert getragen / vnd  
irer Matest. das Schwert / Reichs Apffel / vnd Sce-  
pter / mit erklärung der dinge / Misterien oder geheim-  
nissen in die Hende vberantwortet. Nach dem hat er  
das Jurament gethan / darinnen vnter anderm be-  
grieffen wirdt / daß er einen sbeden bey seiner Religion  
bleiben lassen / vbergehen wöllen / dawider sich aber die  
Euangelischen Herrn gesetzt / vnd mit grosser Conten-  
tion auff das Jurament getrungen / vnd den König  
seiner gethanen zusage erinnert. Darauff er gesagt /  
Ego volo, ego volo, welches denn auch beschehen / hat  
also nach dem man mit grossem geschrey nach brauch /  
nach vorbewilligen die Insignet Regni empfangen /  
Vnd hernach als die Marschaleke auffgerecht / das  
Sacrament empfangen / ist er hernach auff eine Die-  
ne / so mitten in der Kirchen auffgericht / gangen / vnd  
irer viel zu Ritter geschlagen. Nach dem haben die  
Herrn vnd Stende auff der andern Diene aussershalb  
dem Chor irer Matest. gehuldet vnd geschworen / vnd  
ist ir Ma. hernach also in dem Matestetischen habit auß  
der Kirchen widerumb auff s Schloß gefüret / vnd das  
König. mahl sampt den abgesandten gehalten / zu wel-  
chem nicht Frankosen / sondern Polen gedienet haben.

Das abend spät hat wunn alles Geschätz widerumb  
in dem Schloß vnd in der Stadt abgehen lassen/  
auch Freudenfeuer gehalten.

Den 22. Ditto ist ihre Maieest. vom Schloß hienun-  
ter in die Stadt geritten / daselbst am Markt neben  
der Biene so auffgemacht gewesen / abgefessen / zu fuß  
auffs Rahrhauß gangen / daselbst den Maieestetischen  
Habittum angelegt / auff die Biene gangen / vnd von  
der Stadt Crackaw / Posen vnd Keuschen Lemberg den  
Eidt genommen / auch ein stattlich geschänck von silber  
vnd von gülden Gredenz / sampt schönen Kossen / Be-  
chern vnd schönen Antiquiteten vnd monumenten /  
gefüllet / zwey tuzet silberne Zeller / mit sampt einem  
grossen silbern Gredenz spannen / durch die Herrn des  
Raths empfangen / Vnter des irer Maieest. Ross / dar-  
auff sie geritten / einen Steggriff durch einen losen Bu-  
ben was abgeschnitten / der Thäter aber nicht künde  
worden / Auch hat das ungezäumte rochlos gesinde / das  
Tuch damit die Bienen bekleidet gewesen / vnter ihrer  
Maieest. vnd vor iren augen mit gewalt hinweg geris-  
sen / Nachmals die gewardten so platz machen sollen /  
getrennet / vnd vom platz geworffen vnd geschlagen /  
Nach dem allem ist ihre Maieest. widerumb auffs Rahr-  
hauß gangen / den Maieestetischen Habit abgelegt / vnd  
darnach auß verurfschung des abgeschnitten Stege-  
reiff

reiffß wider zu fuß zu des Herrn Andreas Eborofsky  
Lofament vnd hochzeitlichen Überlung gangen.

Den 23. Ditto ist ire May. neben den Herrn Ke-  
then biß weit ober mittag in einer sehr wichtigen Sa-  
chen/ Herrn Zelinsky an einen Rinsteck des verstorbe-  
nen Königs vorschneider andern theil betreffen/ gese-  
sen/ vnter welchen der Herr Samuel Eborofsky/ so  
vorgehenden tag allererst ankommen war im Schloß  
mit etlich 100. Pferden/ darunter 100. Türckisch/ 100.  
Wallachen/ 100. gemetne Pferde auff das schönste vnd  
herrlichste gebuyt/ sich damit sehen lassen/ vnd der Kd.  
W. zeigen wöllen/ wie denn auch beschehen/ vnd jr M.  
nach diesem ehr abermal zum Herren Eborofsky auff  
die nachhochzeit geritten/ vnd nach verbrachtem mahl  
den Kennern vnd Sapiat brechern/ so jr Ma. zu ehren  
angestellt gewesen/ zusehen/ damit der tag hinbrachte  
worden.

Den 24. Februarij hat der Samuel Eborofsky  
mit jemandß so lust dazu hetten zu rennen sich angebot-  
ten oder außgebē/ danñ sich aber zwen tapffere streitba-  
re Meñer/ der eine ein Muscatwiter/ der ander ein Zai-  
ter mit im zu stechen funden/ hat er beyde verworffen/  
vnd keinem die Gopia nemmen lassen wöllen/ mit der  
vorwendung/ daß sie ihme von wegen des Christen-  
thumbß

thumbo nicht gleich sein. Nach diesem ist ein Binger kommen / des Herrn von Tentschin diener / welcher ob er gleich einer vom Adel / auch vnter die Kron Polen belehent / ist dennoch von dem Sborofsky vntüchtig gemacht worden / als solte er sine an der Condition / standt vnd wesen nicht gleich sein / vber welchem beide Herrschafften der Sborofsky vnd Tentschinsky zu vnfrieden worden / vnd mit worten an einander gewachsen / doch so weit sich vereiniget vnd verglichen / daß der Sborofsky gleich so wol als der von Tentschin einen diener darstellen / vnd dieselben an einander setzen lassen / sie aber die Herrschafften selbst nicht mit einander kennen oder sehen wolten.

Den 25. Ditto nach dem sich jeder theil diener mit irer Topen vnd Rüstung auff dem platz im Schloß sehen lassen / vnd gefelt der Sborofsky sich gleichsals auch in seiner Rüstung daselbst seines Gegentheils des von Tentschin gewartet / ist aber nicht bald zur stelle kommen / haben mitler weile die beide des Herrn Sborofsky vnd des von Tentschin sein Binger vnd diener ein treffen gethan / also daß der Binger dem andern seinem Gegentheil / das Bein mit der Toppa durchrent vnd gefehrlichen gestochen. Darüber Sborofsky mit zorn entzündet / vnd dem Binger die schuldt geb n / er hat sich nicht wie breuchlich vnd recht im kennen verhalten /

halten / sondern mit vorsatz vnd willen im seinen Die-  
ner umbs Leben bringen wöllen. Auch so viel mehrer  
vermuthung vnd anzeige daher zunemen / daß er ihme  
nachmal auch mit außgerechter vñ blosser wehre nach  
gerend / darumb er denn auch den Hals verfallen sein  
musste. Der Vnger aber sich auffo beste entschuldiget /  
auch vorgewendet / er habe solchs nicht auß vorsatz ge-  
than / sondern sein Gegenpart ihm allzu schleimig auff  
dem halse gewesen were / ehe dann er die Copen recht  
einlegen hett können / vnd also were vber eilet worden /  
auch das gedachte schwert oder stechen nicht mit vor-  
satz von ihm entblösset / sondern vngesährlich durch die  
Kleidung / darinnen es hangen blieben / außgerückt  
were worden / vnd er also das ergrieffen / damit es ime  
nicht entfallen möchte / daher er dann hoffete / ime sol-  
cher vngerathener stich vnd mißtreffen so er gethan /  
bey menniglich erkennen / on vrtheil vnd nachtheil sein  
werde / hat er dennoch der entschuldigung keiner ge-  
niessen mögen / Sondern vom Ross absitzen / vnd die  
faust zur hafft von ime geben müssen / biß zu rechter er-  
kandtnuß. Dterweil nu also die Königliche Matest. di-  
sen vnbillichen schimpff / den sie mit ontwillen angese-  
hen / nicht lenger gestatten mögen / darauff durch einen  
Marschalck schaffen lassen / daß die Parthenen abzie-  
hen / vnd sich weiters rennens einer so wol als der an-  
der / enthalten solte. Darauff der Eborofky mit dem

seintgen im abzug gewesen/tregt sich vngeseh zu/dass  
der Herr von Tentschin gleich auch mit seiner rüstung  
ins Schloß auff den Platz ziehen wil/in meinung mit  
dem Eborosky ihrer vnterredung vnd willkür nach  
zutreffen. Als nu Eborosky den von Tentschin im  
herauff ziehen gewar wirdt/Tentschinsky aber vmb  
das so sich mit seinem Vngern vnd des Eborosky die-  
ner zugetragen nichts weis/vnd dennoch gesehen daß  
Eborosky nichts guts im willen habe/gerathen sie al-  
so mit harwen/stechen/büchsen schiffen vbereinander/  
letzlichen verwundet in todt verletzt worden. Welches  
alles die Kön. Ma. mit augen ohren angesehen vnd ge-  
höret/ob solcher empörung vnd freuentlichen mutwil-  
kens auch also erschrocken/daß er nicht anders vermei-  
net/dann es auff ire Mat. angefangen/auch mit wei-  
nenden augen gesagt haben sol/Wann sie wüßten daß  
der außgang ihres Regiments nicht besser vnd freund-  
licher sein solte/als der anfang wer/so wolten ire Mat.  
wünschen/daß sie nie dahin kommen wören/Auch da  
der Marschalek in gedachter Empörung hiennauff ge-  
schrien/daß man irer Matest. Gemach zumachen sol-  
te/vnd ire Mate. solches erhöret/wiewol nicht verstan-  
den/darnach gefragt was das schreiben bedeutet/vnd  
bericht bekommen/daß es diß were/mann solte ihrer  
Matestat Zimmer zumachen/hat ire Matestat solches  
nicht geschehen lassen wölten/sondern geschafft offen  
bleiben

bleiben zulassen. Darneben gesaget/so wider irer Ma-  
iestat etwas vorgenommen werden solte/ es gleich so  
mehr heute als morgen geschehe / vollzogen/ vnd ins-  
werck gebracht werden möchte / wie aber der Handel  
fermer hingelegt wirdt/ gibt die zeit.

Den 26. Ditto ist in der Stadt auff dem Alexars  
ein grosse brunst gewesen / welche grossen schaden ge-  
than/ in die 24. Häuser/ vielschöner Pferde verdorben  
sein/ etc.

Die Frankosen solten ire Pferde zu 3. in 5. Taler  
zu Krakaw verkauft haben / die sie vnterwegen gar  
hart abgemartert. Die Polen gehen nur grob mit den  
Frankosen vmb / sollen schon biß in die 12. erschlagen/  
vnd 3. hencken haben lassen in kurzer zeit/ Wann sie so  
daran wollen / werden die so hienein kommen sein/  
nicht lange werden. Da etwas glaubwirdi-  
ges dertwegen mehr zu schreiben vor-  
setzt/ bleibet des Herren  
vnterhalten/ etc.

Laus Deo, Anno 1574. Adi 16. Martij in Press-  
law/vorzumachen diß kommen handelsteute von Gra-  
ckaw die zeigen an/das vnter dem Tumult so Samuel  
Sborofsky mit dem von Zentschin gehabt/ein fürne-  
mer Freyherr/ so neben dem von Zentschin zu Hoff od-  
der auff das Schloß / den Turnir oder das Gopi bre-  
chen ansehen wöllten / geritten. Dieweil aber der von  
Sborofsky auff den von Zentschin so hefftig gewesen/  
vnter den Freyherrn zu Waborofsky genant/ mit der  
Helleparten in den Kopff hart verwundet haben soll.  
Welches er den von Zentschin vermeinet haben wil/  
darüber gemelter Freyherr ob dem 5. Mann fürnemen  
Herren vnd Edelleut / vom Schloß in seine Herberge  
beleitet worden/ welcher in 9. tagen hernach gestorben  
sein soll / darnach des einen Schwitten für den König  
auffs Schloß also todt geführet / da in der König auff  
dem Gange stehende/ halb auffdecken lassen/das er in  
hab sehen mögen. Dieweil denn Sborofsky hierin  
nicht allein den Todt verfallen / sondern auch der Kö-  
nig das für einen grossen freuel/ das er in im Schloß  
also geschlagen anziehen sol / vnd hefftig erzürnet ist.  
Sol sich der Sborofsky gar nicht fürchten/ sondern  
vermeinet mit einer anzal gelt/ wie bey inen breuchlich  
dauon zukommen. Darauff aber der König gesagt ha-  
ben sol/er solches Gott vnd dem Polnischen recht heim  
gestellt haben wölle. Hierauff man diesen handel son-  
derlich

derlich allererst sehen wirdt / was er für macht zu sei-  
nem Regiment haben wirdt.

Die Polen sollen in diese ordenung vorgeschrie-  
ben haben / daß er des morgens wans 14. schlegt / auff-  
stehe vnd sich anlegen / biß vmb 15. fertig sein / wans  
16. in die Kirchen gehen / vnd wans 17. schlegt sich zu  
Tische / wans 18. wider auffstehen / vnd in den Rath ge-  
hen / vnd biß vmb 23. sitzen sol / nach dem sol er in seinem  
Zimmer von 23. an biß vmb 24. die Herren so zu klagen  
haben / anhören / darnach sich zu Tisch setzen vnd essen.  
Es haben sich die Frankosen vnter andern / nach dem  
sie nach Cracaw kommen / da man weder Herrn noch  
Knecht einführet hat / sich im Schloß behelffen / vnd  
der meiste theil in den Polnischen federn darauß Kom-  
wechst / gütlich annehmen müssen / sich gegen dem Kö-  
nige beschweret / mit vorgebung / sie hetten in Franck-  
reich der Polen Wagenknecht bette mit samten decken  
so 4. ellen lang neben den betten auff der erden gelegen /  
vndergeleget / da man ihnen doch nicht das Stro her-  
wiederumb gern gebe / darauß der König nicht viel ge-  
antwortet. Dañ die grobē Polen ihnen solchs nit allein  
den Frankosen gethan haben / sondern des Schurfür-  
sten von Brandenburg abgesandten / welches des Her-  
zogs Georg von Zug Son gewesen / allererst auff den  
andern tag nach dem einrit in ein loß hunden nest / da

Laus Deo, Anno 1574, Vbi 16. Martij in Press-  
law/vorzumachen diß kommen handelsleute von Gra-  
ckaw die zeigen an/das vnter dem Tumult so Samuel  
Eborofsky mit dem von Zentschin gehabt/ein fürne-  
mer Freyherz/so neben dem von Zentschin zu Hoff od-  
der auff das Schloß/den Turnir oder das Gopi bre-  
chen ansehen wöllen/geritten. Dieweil aber der von  
Eborofsky auff den von Zentschin so heffüg gewesen/  
vnter den Freyherrn zu Waborofsky genant/mit der  
Helleparten in den Kopff hart verwundet haben soll.  
Welches er den von Zentschin vermeinet haben wil/  
darüber gemelter Freyherz ob dem 5. Mann fürnemen  
Herren vnd Edelleut/vom Schloß in seine Herberge  
beleitet worden/welcher in 9. tagen hernach gestorben  
sein soll/darnach des einen Schwitten für den König  
auffs Schloß also todt geführet/da in der König auff  
dem Gange stehende/halb auffdecken lassen/das er zu  
hab sehen mögen. Dieweil dem Eborofsky hierin  
nicht allein den Todt verfallen/sondern auch der Kö-  
nig das für einen grossen freuel/das er in im Schloß  
also geschlagen anziehen sol/vnd hefftig erzürnet ist.  
Sol sich der Eborofsky gar nicht fürchten/sondern  
vermeinet mit einer anzahl gelt/wie bey inen breuchlich  
dauon zukommen. Derauff aber der König gesagt ha-  
ben sol/er solches Gott vnd dem Polnischen recht heim  
gestellt haben wölle. Hierauff man diesen handel son-  
derlich

derlich allererst sehen wirdt / was er für macht zu sei-  
nem Regiment haben wirdt.

Die Polen sollen in diese ordnung vorgeschrie-  
ben haben / daß er des morgens wans 14. schlegt / auff-  
stehe vnd sich anlegen / biß vmb 15. fertig sein / wans  
16. in die Kirchen gehen / vnd wans 17. schlegt sich zu  
Tische / wans 18. wider auffstehen / vnd in den Rath ge-  
hen / vnd biß vmb 23. sitzen sol / nach dem sol er in seinem  
Zimmer von 23. an biß vmb 24. die Herren so zu klagen  
haben / anhören / darnach sich zu Tisch setzen vnd essen.  
Es haben sich die Frankosen vnter andern / nach dem  
sie nach Crackaw kommen / da man weder Herrn noch  
Knecht einführt hat / sich im Schloß behelffen / vnd  
der meiste theil in den Polnischen federn darauß Kom-  
wechst / gütlich annehmen müssen / sich gegen dem Kö-  
nige beschweret / mit vorgebung / sie hetten in Franck-  
reich der Polen Wagenknecht bette mit samten decken  
so 4. ellen lang neben den betten auff der erden gelegen /  
vndergelegt / da man inen doch nicht das Stro her-  
wiederumb gern gebe / darauß der König nicht viel ge-  
antwortet. Dañ die grobē Polen inen solchs nit allein  
den Frankosen gethan haben / sondern des Hurfür-  
sten von Brandenburg abgesandten / welches des Her-  
zogs Georg von Zug Son gewesen / allererst auff den  
andern tag nach dem einrit in ein loß hunden nest / da

nur ein Stüblein vnd Kümmerlein an einander ge-  
wesen/einführet haben.

Es sol auch dem Könige eine Post von seiner Mut-  
ter zukommen sein / nach dem er aber die Brieffe nach  
einander hat angefangen zu lesen / soll er getweinet ha-  
ben wie ein Kind / in betrachtung an was ort vnd ende  
er jetziger zeit ist / vnd was für ein Regiment in Franck  
reich gehalten wirdt.

Sie sagen auch wunder wie schrecklich mann mit  
dem Könige sey vmbgangen / da ihn der Bischoff von  
Crackaw hat krönen wollen / sol er ihn dahin betweget  
vnd eingeblaffen haben / er sol nicht schweren die Euan-  
gellischen zubeschützen. Da es aber der Castellan so da-  
ben gestanden / gehört / vnd sine die Chron nicht habe  
auffsetzen lassen wollen / vnd den König des Endes ge-  
nugsam erinnert / darauff er der König gesagt hat / sie  
verstunden den einheimischen Krieg nicht / wie längst  
gewolt / sondern gesagt / Ego volo, ego volo. Darauff  
er allererst auff der Euangelischen Herzen befehl / von  
dem Erzbischoff gekrönet worden. Nach dem aber der  
Pöffel hieraussen für der Kirchen das geschrey in der  
Kirchen der Herzen / worumb es zu thuu sey vernoma-  
men haben / sie kurtzumb die Thüren aufflauffen / vnd  
hienein gewolt / aber doch gestillet worden.

Die

Die Polen sollen dem Könige auch vnter andern  
wie er auff des Sborofsky Hochzeit gewest/ fragen las-  
sen / wie ihme ire Reuterey im einziehen/ die dann sich  
auffß stattlichste Mann vnd Roß/ das doch nit schöner  
hett sein mögen/ gebuht gewesen/ gefiele / soll er gesagt  
haben/ es hette ime wolgefallen/ doch weren die Teut-  
schen Reuter hiergegen nicht zuuerachten. Darauff  
die Polen geantwortet / sie weren leuchte Reuter bey-  
de an Mann vnnnd Pferde / das weren die Teutschen  
nicht / sie köndten auch bey tag vnd nacht einen statlli-  
chen Zug thun. Darauff der König gesagt/ er hielt  
es dafür/ daß es die Teutschen auch köndten/  
aber es weren in ihren Landen zu viel  
steinerne Zeune/ dafür sie offte  
nicht köndten.

¶

Von



# Von des abgestorbenen Polnischen Königs Begrebnus.

**A**uff den 11. tag Februarij hat man den alten verstorbenen König allher pracht geführt / sein ihm alle die Pfaffen vnd Mönche mit dem Creutz entgegen gangen / vnd ihn hieren beleitet. Man hat sine vorgetragen 870. Wintlecht / die haben lauter arme Leut getragen / in schwarzen Kutten von groben Tuch / darnach sein geritten 33. vom Adel in der Rüstung / hat ein jeder ein Fahne geführt / darinnen die Wapen der Landtschafft / da der König zugebieten hat vnd sein ist. Hernacher hat man 30. Pferdt geführt / alle mit Taffet bedeckt / biß auff die Erden / darunter eins mit einer Sammeten decke / vnd des Königs Wapen daran / hernacher hat man 30. Parn getragen / allemal vier Diener an einer / alle mit gülden Tuch gedeckt / vnd des Königs Wapen daran / Darnach ist ein geritten mit einem ganzen Kariß / Ross vnd Man / so schön / das man gemeinet hat es sey lauter Silber / also schön ist er versilbert gewesen / auch mit gülden streifen / der hat ein bloß Schwert geführt / vnd die spitzen vnter

unter sich geföhret / auff ihn sein Schiltbus / der hat des  
Königs Fahnen geföhret / vnd auch vnter sich / auff ihn  
ein Herz in des Königs Zoblin Schauben / Darnach  
sein die Woywoden gangen / haben getragen des Kö-  
nigs Scepter / Apffel vnd Kron / darnach den todten  
Cörper geföhret auff einem Schlitten / daran 8. schö-  
ner Rappen gezogen / darnach ist die Königin zu fuß  
gangen / haben sie 2. heren geföhret / darnach das an-  
der Frauenzimmer / vnd die andern Herren / man hat  
inen denselben tag als bald begrabé / auff dem Schloß.  
Den andern tag ist man mit der ganken Proceß in  
allen Kirchen in der ganken Stadt vmbgangen / als  
wann man in allererst hieren brecht / allein daß man  
den Körper nicht hat mit vmbher geföhret / sonst alle  
andere Ceremonien hat man gebraucht. Den dritten  
tag hat man die Roß alle widerumb auff das Schloß  
geföhret / auch die 33. Herrn mit ihren Fahnen sein in  
der Rüstung hienauff geritten / vnd der im ganken  
Küreeß ist in die Kirchen geritten / allda hat er dem ge-  
brauch nach / den Epieß sollen prechen / vnd darmit  
wider die Wandt rennen. Dieweil aber die Herren  
nicht eins sind / haben sie im die chr nicht weilen gön-  
nen / Sondern man hat den Epieß im Chor nur zu  
stück zerbrechen / die Pfaffen vnd die Frankösischen  
Gesandten / Darnach ist er in den Chor geritten vnd

von dem Pferde gefallen. Mann hat auch des Königs  
ges Sigel im Chor zu stücken zerschlagen/ darnit  
sein Regiment ein ende hat/ Also

hat mann in begra-

ben/ etc.



ENDE.

